ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT

Journal für Gewerbe, Handel, Industrie, Freie Berufe und Wirtschaftsverbände | Österreichischer Gewerbeverein
168. Jahrgang | 02Z0034034M | Einzelpreis 3 Euro | P.b.b Verlagspostamt 1010 Wien Nr. 02 | Sommer 2013

„M" für Mittelstand

Anstand, Hausverstand und Bestand – Charakterzüge des Erfolges

Versklavter Mittelstand als Retter der Welt

Es ist ein leidenschaftliches, agitierendes Buch, in dem die beiden Autoren Wolfgang Lusak und Margarete Kriz-Zwittkovits dem Mittelstand sowohl ein Denkmal als auch eine Vision zu geben versuchen. Ansprechen wollen sie damit nicht nur die Chefs und Mitarbeiter der klein- und mittelständischen Wirtschaft sondern alle an Politik Interessierten.

Im ersten Teil, dem „mittelständischen Manifest", gehen sie sehr gewissenhaft den Leistungen des Mittelstandes aber auch den Benachteiligungen, denen er ausgesetzt sein soll auf den Grund. Sie arbeiten heraus, wie aus dem Mittelstand nicht nur die „alles antreibende Kraft, sondern auch der neue Sklavenstand" unserer Gesellschaft geworden ist. Sie ziehen dabei vehement gegen Global-Konzerne, Mega-Banken, Partei-Klientele und „überbordende" Sozialleistungen ins Feld. Sie erklären, wie die Unternehmer und Interessenvertreter des Mittelstandes selbst mit verbessertem Lobbying ihre Durchsetzungskraft steigern können. Sie konzentrieren ihre Forderungen in der Kurzformel „Anstand, Hausverstand, Bestand" und bitten ihre Leser mit Verweis auf ihre Homepage um aktive Zustimmung.

Im zweiten Teil, der „Chronik der mittelständischen Empörung" stellen sie mit kritischen Anklagen, berührenden Bekenntnissen, dramatischen Appellen und amüsanten Analysen die zunehmend angespannte Situation des Mittelstandes und seines Umfelds dar: Es sind ausgewählte Vorträge und Gastkommen-

„Dass Österreichs Wirtschaft trotz widrigster internationaler Rahmenbedingungen besser dasteht als die meisten anderen EU-Länder ist vor allem der Leistungs- und Innovationsfähigkeit unseres unternehmerischen Mittelstands zu verdanken. Leistung ist auch das Fundament für eine positive Zukunft und für breiten Wohlstand. Die Wirtschaftskammer Österreich erwartet sich daher von der Politik ein klares Bekenntnis zum Mittelstand als Leistungsträger unseres Landes, das sich nicht nur in Worten, sondern auch in konkreten Taten ausdrückt: durch Steuervereinfachungen anstatt von neuen bzw. höheren Eigentumssteuern; durch einen verbesserten Zugang zu Finanzierungen, vor allem auch mittels Forcierung alternativer Finanzierungsformen. Und Österreichs Leistungsträger verlangen eine konsequente Umsetzung von Strukturreformen ebenso wie eine umfassende Staats- und Verwaltungsreform mit dem Ziel von mehr Effizienz und weniger Bürokratie."

Dr. Christoph Leitl
Präsident der Wirtschaftskammer Österreich

„Der breite unternehmerische Mittelstand in Kombination mit großen Unternehmen gehört ohne Zweifel zu den Stärken des Standortes Österreichs. Europäischen Mitbewerbern, die mit den Herausforderungen der Schuldenkrise zu kämpfen haben, dient die Unternehmensstruktur Deutschlands und Österreichs zu Recht als Vorbild. Umso wichtiger ist es, eine kluge Wirtschaftspolitik umzusetzen, die unternehmerisches Wachstum und Internationalisierung fördert, damit aus kleinen mittlere und aus mittleren noch größere Unternehmen werden können und die großen Unternehmen nicht abwandern. Eine erfolgreiche, offene Volkswirtschaft braucht nämlich das exzellente Miteinander aller – des starken Mittelstands mit den vielen kleinen Betrieben und mit den wenigen größeren Leitbetrieben."

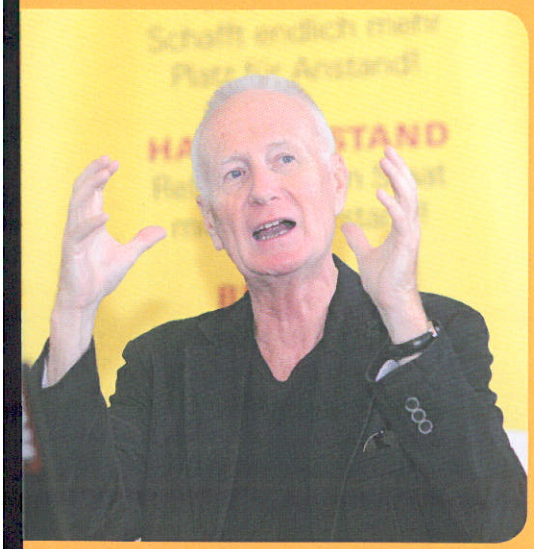
Mag. Georg Kapsch
Präsident der Industriellenvereinigung

tare der beiden Autoren von 2009 bis heute, welche uns - immer angriffslustig, aber sehr um Wahrheitsgehalt und Fairness bemüht – letztlich eine Botschaft vermitteln sollen: Eine Gesellschaft, welche die heutigen Krisen und globalen Herausforderungen meistern will, braucht eine neue, starke Lobby der Mitte, sonst „fährt sie gegen die Wand".

Menschen, welche an klaren Worten, brillanten Formulierungen und vor allem auch an konkreten Lösungen interessiert sind, werden das Buch lieben. Es hat das Zeug zum Standardwerk in der unterhaltsamen wirtschaftspolitischen Literatur.

„M" für Mittelstand
Wolfgang Lusak, Margarete Kriz-Zwittkovits
Broschiert: 160 Seiten
Verlag: Holzhausen; Auflage: 1. Ausgabe 2013 (27. Juni 2013)
Sprache: Deutsch
ISBN-13: 978-3902868909

Mittelstand macht Druck auf Parteien



Die neue zivilgesellschaftliche, unabhängige Initiative „Lobby der Mitte“ will dafür sorgen, dass der Mittelstand in der Politik wieder vermehrt gehört wird. „Wenn die Regierenden weiter zulassen, dass die Klein- und Mittelbetriebe mit ihren vielen Mitarbeitern ruiniert werden, dann können wir alle einpacken. Dann werden Österreich und Europa im Wirtschafts- und Währungskrieg mit den USA und Asien verlieren und verarmen“, meinen die beiden Initiatoren und Autoren, Mittelstands-Lobby-Coach Mag. Wolfgang Lusak und die Präsidentin des Österreichischen Gewerbevereins, KR Margarete Kriz-Zwittkovits.

Erreichen will die Initiative ihre Ziele mit einem Online-Voting für den Mittelstand, den Argumenten in ihrem Buch „M für Mittelstand“, einer Reihe von Events und einem Video, welches ihre Kernforderungen humorvoll auf den Punkt bringt. „Wir wollen keine Partei gründen, keine einmalige Volksabstimmung, sondern das organische Wachstum einer Bewegung, der es vor und nach der Nationalratswahl gelingen soll, die bestehenden Parteien zugunsten des Mittelstandes zu beeinflussen“, meinen die beiden Initiatoren, „wir müssen jetzt verhindern, dass in Österreich enorm viel Arbeitsplätze und Lebensqualität verloren gehen“. Das Land würde ohne starke Klein- und Mittelbetriebe gegenüber der Macht der Großlobbies auf verlorenem Posten stehen und in seiner Existenz gefährdet sein. Die Benachteiligung der Arbeitenden des Mittelstandes gegenüber den Nicht-Arbeitenden aus Global-Konzernen und Sozialunterstützung müsse endlich beendet werden.

Ein neues Zeichen für den Mittelstand

Das Logo der Initiative mit seinen drei mittleren Finger steht für ein M, das M für Mittelstand. Auf der offenen Handfläche der anderen Hand signalisieren die drei Finger, dass sich in Österreich drei von fünf Menschen dem Mittelstand zugehörig fühlen.

„Es ist ein Skandal, wie oft die Politiker das Wort Mittelstand in den Mund nehmen und wie wenig sie für den Mittelstand tun. Wo ist die Partei, die sich voll für ihn einsetzt?“

Kriz-Zwittkovits und Lusak

„Die KMU werden auf weitgehend legalem Wege von den globalen Kapital- und den starken Soziallobbies entmachtet und ausgebeutet. Die Großen können ihre Gewinne in flat-tax-Regionen verlagern, ihre Produktion in Billiglohn-Länder verlegen, wo mehr zu verdienen ist. Geiz ist Geil-Mentalitäten werden gefördert und Arbeitsplätze vernichtet. Mittelstand ist wirklich der neue Sklavenstand. Jedes Mal wenn von der Politik etwas scheinbar zum Schutz der Bürger gemacht wird, ist es eigentlich zum Nachteil der Menschen und nur zum Vorteil der Geldgeschäftemacher! Da gehört ein Riegel vorgeschoben!"

Ing. Friedrich Riess,
Geschäftsführer Riess-Kelomat

Mittelstands-Quote im Parlament verlangt

Neben eher typischen Mittelstandsforderungen wie Bildungsreform, Bürokratieabbau, erleichtertem Kapitalzugang und mehr Innovationsförderung formulieren Wolfgang Lusak und Kriz-Zwittkovits auch ungewöhnliche Forderungen, wie die Einführung einer Mittelstandsquote in der Gesetzgebung, ein Ergebnisse-Monitoring für Mittelstands-Lobbying sowie Einführung einer eigenen Mittelstands-Service- und -Lobbying-Plattform auf bundespolitischer Ebene. Generell wünschen sie sich einen „richtigen Schulterschluss" zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gegenüber Global-Lobbys und Partei-Klientelen.

„Die sträfliche Vernachlässigung des Mittelstandes, der ja der wahre Träger von Wirtschaft und Gesellschaft ist, gehört sofort gestoppt!"

KR Herbert Wimberger,
Geschäftsführer WimTec
und Vorsitzender der
KMU-Vereinigung WiP

Auch Mittelständler selbst gefordert

Laut den beiden Initiatoren gehen ihre Aktivitäten vor allem in zwei Richtungen. Einerseits soll mit Studien, Fallbeispielen und Empfehlungen Unterstützung für all jene geschaffen werden, die sich aktiv für den Mittelstand einsetzen. Andererseits soll auch Mahnung und Anleitung für die Unternehmer und Funktionäre des Mittelstandes gegeben werden, damit diese ihre Lobbying-Leistungen durchsetzungsfähiger gestalten können. Laut einer von den Initiatoren beauftragten 5 Jahres-Gallup-Studie bekennen sich 3 von 5 Österreichern zu einem Mittelstand, der sich mit Leistung, Eigentum, Wettbewerb, Fairness und Nachfaltigkeit definiert. Außerdem wollen laut der Studie 61% der Bevölkerung sowie 92% der Führungskräfte und Unternehmer, dass für den Mittelstand mehr Lobbying betrieben wird.

Jeder kann für den Mittelstand seine Stimme abgeben

Im neuen Internet-Auftritt der Initiative gibt es die Möglichkeit, die drei großen Mittelstands-Forderungen nach mehr „Anstand, Hausverstand und Bestand" in der österreichischen Politik und Staatsführung mit einer Zustimmung zu unterstützen. Das gleichzeitig veröffentlichte Buch „M für Mittelstand" enthält ein „mittelständisches Manifest", in dem – so die Autoren – die wesentlichen Mittelstands-Forderungen mit ihren Praxis-Studien und Befragungsergebnissen begründet und in konkrete Lösungsvorschläge umgewandelt werden. Im zweiten Teil will das Buch mit einer „Chronik der mittelständischen Empörung", den Mittelständlern „aus dem Herzen" sprechen. „Wir wollen nicht nur den Gegnern des Mittelstandes Paroli bieten, sondern auch die Stärken und Schwächen des Mittelstandes und ihrer Vertreter aufzeigen", sagen Lusak und Kriz-Zwittkovits. Ob sich da vielleicht jemand auf den Schlips getreten fühlt?

Top-Mittelständler sollen als „Teilzeitfunktionäre" verpflichtet werden

„Der Mittelstand braucht mehr Köpfe aus den erfolgreichen Betrieben in der Interessenvertretung, um durchsetzungsfähiges Lobbying betreiben zu können" meint Wolfgang Lusak und er verweist auf die von ihm neu definierten fünf „Triebwerke" des Mittelstands-Lobbyings, die vor allem auf Know how-Aufbau, verbesserte Durchlässigkeit in den Strukturen sowie der Einbindung der Chefs von Top-Betrieben als inoffizielle, temporäre Berater abzielen. „Weil die mittelständischen Unternehmer und Funktionäre bisher „nur" Netzwerken aber die Regeln des modernen Lobbyings nicht beherrschen, bekommt die Spitze ihrer Interessenvertretung zu wenig „Munition" um sich behaupten zu können" betont Lobby-Coach Wolfgang Lusak.

„Nach außen hin muss sich der Mittelstand gegen die Gier der globalen Konzerne und Großbanken und die Unverschämtheit der Nicht-Arbeitenden und bestimmter Partei-Klientele durchsetzen," erklärt Margarete Kriz-Zwittkovits. Als Präsidentin des Österreichischen Gewerbevereins kämpft sie seit vielen Jahren gegen die – aus ihrer Sicht zunehmenden – Fehlentwicklungen in der Steuer-, Bildungs- und Verwaltungspolitik. „Die Betriebe brauchen dringend mehr Kapitalzufuhr um wachsen zu können und um verstärkt in Forschung, Innovation, Effizienzsteigerung und Qualitätsverbesserung investieren zu können. Sie brauchen dringend besser ausgebildeten Nachwuchs und Fachkräfte. Sie dürfen nicht weiterhin mit Bürokratie, Regulierungswahn und überzogenen Sozialleistungen überfrachtet werden. Und wir alle brauchen ein faireres Steuersystem, in dem die Leistungsträger belohnt und nicht bestraft werden, in dem die Steuerflucht und Privilegien der Konzerne beendet, die Dominanz der Casino-Banken gebrochen wird", fasst Margarete Kriz-Zwittkovits die Sicht der Mittelständler zusammen.

„Das ist der Unterschied zwischen Kapitalwirtschaft und Realwirtschaft: In den Finanzkonzernen wird Geld gemacht, in der richtigen Wirtschaft wird Geld verdient."

KR Kriz-Zwittkovits

„Entgegen der öffentlichen Meinung sind es die KMU, die in Österreich Arbeitsplätze schaffen und sichern und den Großteil des Steueraufkommens erbringen. Großkonzerne „schaffen" höhere Gewinne, aber um welchen Preis?"

KR Ing. Dr. Michael Pöcksteiner, Gf. Gesellschafter Dietzel Univolt

„Wir wissen, dass der Mittelstand unser Wirtschaftsmotor ist. Es wird Zeit, dass dem Wissen auch politische Taten folgen. Die Katze will nicht nur gestreichelt, sondern auch gefüttert werden."

Hannes Offenbacher, Entrepreneur

„Der Mittelstand ist das Herzstück des Systems Österreich. Befreien wir das verantwortungsbewusste Unternehmertum von bürokratischen Fesseln und geben wir ihm die notwendige Freiheit zur Entfaltung."

Andreas Gnesda, Teamgnesda, Gnesda Real Estate & Consulting GmbH

„Österreich liegt aktuell mit einer Steuer- und Abgabenquote von über 40 Prozent bereits im Spitzensteuerfeld. Damit ist der Mittelstand in Österreich zu stark belastet. Neue Steuern und Abgaben, die des öfteren von Arbeiterkammer und ÖGB gefordert werden, bremsen notwendige Investitionen, gefährden Arbeitsplätze und damit auch das Wirtschaftswachstum und den Wirtschaftsstandort. Eine Weichenstellung für den Mittelstand ist dringend notwendig. Die Politik ist gefordert die internationale Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Betriebe zu sichern und den Mittelstand endlich zu entlasten statt weiter zu belasten. Vor allem das derzeitige österreichische Steuersystem muss dringend reformiert werden."

Hans Roth, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Fa. Saubermacher

„Es scheint, als stünden die Großen der Wirtschaft beim Gesetzgeber höher in der Gunst als der Mittelstand. Privilegien der Großwirtschaft bleiben nicht nur unangetastet, sie werden sogar noch ausgeweitet. Das bedeutet für den Mittelstand eine immere höhere Belastung. Wenn es in Österreich auch weiterhin Innovation, Stabilität, soziale Sicherheit und Aufstiegschancen für die Jugend geben soll, liegt es in unser aller Verantwortung den Mittelstand nachhaltig zu stärken. Von der Politik fordern wir daher einen Abbau des Bürokratie- und Regulierungswahns. Es braucht nachhaltige steuerliche Anreinzsysteme für Firmengründungen. Wir müssen uns von rigiden Regulierungen befreien und alternative Finanzierungsformen zulassen – nur so hat Innovation Raum zum Wachsen."

Hans Harrer, Vorstand des Senats der Wirtschaft

„Dem Mittelstand geht immer mehr Substanz verloren, weil die Politik nicht vom Schuldenmachen und von Spekulationen mit den von uns geschaffenen Werten lassen kann. Es muss endlich erkannt werden, dass wir nur das ausgeben können, was wir verdienen und nicht was wir uns in der Spekulationsblase vorgaukeln."

Johannes Gutmann, Geschäftsführer Sonnentor

Mittelständische Zivilgesellschaft mit neuen Persönlichkeiten

„Wir glauben, dass Zivilgesellschaft mehr ist als eine Spielwiese für Aktivisten, mehr ist als Volksabstimmung und Demonstration. Sie ist Ausdruck von Emanzipation, Selbständigkeit und Zukunftsorientierung. Wenn die Politiker derzeit nicht in der Lage sind unsere Probleme zu lösen, dann liegt das auch daran, dass sie von Beratern und Experten umgeben sind, ja zum Teil selbst Bestandteile eines Systems sind, welche diese Krise mit einseitigen, zerstörerischen Mustern verursacht haben. Sie haben unsere Kultur, Bildung und Politik so „infiltriert", dass sie alle notwendigen Reformen blockieren. Nur aus dem unabhängigen, kreativen, mutigen und verantwortungsvollem Mittelstand heraus können diejenigen Persönlichkeiten erwachsen, welche unsere Gesellschaft und Demokratie wieder in die richtige Richtung, zu breitem Wohlstand und Fairness führen", ist Wolfgang Lusak überzeugt.

Alle Informationen unter www.lobbydermitte.at

„Die beste Antwort auf ultralinke und rechtsextreme Einseitigkeit und Aggression ist eine Stärkung des Mittelstandes."

Lusak

Anstand, Hausverstand, Bestand

Foto © Richard Schuster

Der Österreichische Gewerbeverein setzt sich genau genommen seit seiner Gründung für die Verbesserung der Rahmenbedingungen der mittelständischen Wirtschaft ein. Damals wie heute kämpfen wir gegen staatliche Bevormundung und ein überbordendes und teures Regelwerk. Es ist nicht verwunderlich, dass der Mittelstand in aller Munde ist, kurz bevor der Nationalratswahlkampf 2013 in seine heiße Phase eintritt.

Gemeinsam mit dem bekannten Kolumnisten und erfahrenen Lobby-Coach Wolfgang Lusak habe ich in einem frisch erschienenen Buch die Forderungen dieser meistumworbenen Wähler-Zielgruppe zusammengetragen: „Wenn die Regierenden weiter zulassen, dass der Mittelstand ruiniert wird, dann können wir alle einpacken. Dann werden Österreich und Europa im Wirtschafts- und Währungskrieg mit den USA und Asien verlieren und verarmen. Da stemmen wir uns dagegen. Weil sich 68% der Österreicher und 81% der Führungskräfte zu einem Mittelstand bekennen, der mit Leistung, Eigentum, Wettbewerb und Nachhaltigkeit definiert ist. Weil 61% der Österreicher und 92% der Führungskräfte wollen, dass für den Mittelstand mehr Lobbying betrieben wird."

Drei große Forderungen des Mittelstandes

I. DEM ANSTAND PLATZ GEBEN: Der Mittelstand muss in Politik, Medien und öffentlichem Bewusstsein jene Beachtung finden, die ihm zusteht. Es braucht eine Mittelstandsquote im Parlament, eine zwingende Prüfung der Mittelstandstauglichkeit der Gesetze.

II. MIT HAUSVERSTAND REFORMIEREN: Eine Mittelstandsgerechte Ausbildung, Besteuerung, Finanzierung und Verwaltung sieht anders aus: Bildungs-, Steuer- und Verwaltungsreform können nicht länger verzögert werden.

III. FÜR BESTAND LOBBYIEREN: Wir bauen ein systematisches, durchgängiges Mittelstands-Lobbying auf! Damit Österreich bestehen kann.

Unser Buch ist ein Manifest des neuen Mittelstandes und zeigt, wie wir uns gegen die Dominanz der globalen Großlobbys durchsetzen, dem Mittelstand die ihm zustehende Präsenz verschaffen und das Land mittelstandsgerecht reformieren können. Die drei Finger stehen für ein M, das M für Mittelstand. Auf der offenen Handfläche der anderen Hand signalisieren sie, dass sich in Österreich drei von fünf Menschen dem Mittelstand zugehörig fühlen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre und einen erholsamen Sommer!

Ihre KommR
Margarete Kriz-Zwittkovits

KommR Margarete Kriz-Zwittkovits